



25. Januar 2011

Die Wanderausstellung
Erzwungene Wege
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

macht im Jahr 2011

erste Station

im
Donauschwäbischen Zentralmuseum
Schillerstraße 1
89077 Ulm

Ausstellungsdauer:

vom 28. Januar bis zum 13. März 2011

Öffnungszeiten:

Dienstag - Sonntag 11.00 - 17.00 Uhr

Eintritt: 3,50 €

Ermäßigt: 2,50 €

Begleitveranstaltungen:

Sonntag, 27. Februar 15.00 – 17.00 Uhr

Auf Zeitreise mit Zeitzeugen

Ein Zeitzeugencafé zum Thema Flucht und Vertreibung
moderiert von Dr. Janina Rozalowska-Pak und Ludwig Franz Pak

An folgenden Sonntagen jeweils um 14.00 Uhr

Öffentliche Führung durch die Ausstellung

31. Januar, 13. Februar, 27. Februar, 13. März

Museumspädagogisches Angebot für Schulklassen

Geflüchtet – verstoßen, vertrieben

Workshop zur Ausstellung

Termine nach Vereinbarung

Information zur Ausstellung

Die Ausstellung zeigt Schicksale von Flucht und Vertreibung und durchmisst zeitlich und räumlich das Europa des 20. Jahrhunderts. Eine chronologische Linie bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Flucht, Vertreibung und Genozid im 20. Jahrhundert. Diese Ereignisse werden jeweils in ihrem historischen Kontext behandelt. Neben den menschlichen Tragödien werden auch die kulturellen Verluste dargestellt. Zeitzeugenberichte reflektieren europäische Einzelschicksale.

Als Hauptursache für Vertreibungen ethnischer Gruppen und Minderheiten gilt vor allem die Idee des ethnisch homogenen Nationalstaates. Menschen wurden auf den Weg gezwungen oder vernichtet, weil sich Staaten davon eine Frieden fördernde Wirkung versprochen oder weil diese Gruppen gewaltsamen Hegemonialansprüchen im Weg standen. Rassismus und Antisemitismus waren unabhängig vom Nationalismus eigene Motive für Vertreibung und Vernichtung.

Die unterschiedlichen Beweggründe und Rahmenbedingungen für Vertreibungen werden am Beispiel folgender Schicksale sichtbar gemacht:

- 1915/1916 Der Völkermord an den Armeniern
- 1922/23 Vertreibung, Massaker und nachträgliche völkerrechtliche Legitimierung von "Bevölkerungsaustausch": Der Lausanner Vertrag und die Folgen für Griechen und Türken
- Ab 1933 Die Vertreibung der Juden Europas als "Baustein des Holocaust"
- 1939/40 bis 1944/47 Die Umsiedlung der West-Karelier
- 1939 bis 1949 Zwangsumsiedlungen, Vertreibungen und Deportationen der Polen, der Balten und der Ukrainer
- 1945 bis 1946 Die Vertreibung der Ungarn aus der Tschechoslowakei
- 1944 bis 1946/48 Die Vertreibung und Verschleppung der Deutschen am Ende des Zweiten Weltkriegs
- 1944 ff. Die Vertreibung der Italiener aus Jugoslawien
- 1963/1964 und 1974 Vertreibungen als Folge des Zypern-Konfliktes
- 1990er Jahre Kriege und Vertreibungen im ehemaligen Jugoslawien: Das Beispiel Bosnien und Herzegowina

Ausstellungskonzeption und Realisierung: Katharina Klotz, Doris Müller-Toovey (Klotz/Müller-Toovey GbR, Berlin) und Wilfried Rogasch.

Veranstalter: Bund der Vertriebenen in Zusammenarbeit mit der Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN.